

NEUHEITEN: Revolutionäre Innovationen bei der Motor-Entwicklung

Elektro Rad

WWW.RADFAHREN.DE

📷 ELEKTORAD_MAGAZIN

TEST: E-MOUNTAINBIKES FÜR TOUR & TRAIL

**8 Gipfelstürmer:
Mit starken E-MTBs
entspannt bergauf**

TEST: 15 HELME FÜR ALLTAG & AUSFLUG

**So stylisch kann
Kopfschutz sein**

TRAUMTOUREN ENTLANG DER MOSEL

**Radeln im Schatten
der Ritterburgen**



04
2026

DEUTSCHLAND € 8,20 • ÖSTERREICH € 9,00
BENELUX € 9,40 • ITALIEN € 11,00
SPANIEN € 11,00 • SCHWEIZ SFR 13,20
ISSN 0940-4929 • H 06768

BVA
BikeMedia



Steil bergauf?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

immer höher, immer weiter, immer stärker? Wer die Schlagzeilen liest, stellt fest, dass E-Bike-Motoren immer kräftiger werden. Zuletzt hat Avinox mit dem M2S einen Antrieb mit bis zu 150 Newtonmeter (Nm) Drehmoment und 1500 Watt Leistung vorgestellt. Und dieser ist bereits in einigen E-Bikes verbaut.

Während die Branche kontrovers über das „Wettrüsten“ diskutiert, stellt sich für den normalen Radfahrer zu nächst mal die Frage: Braucht's das? Oder genauer: Brauch ich das? Genau diese zweite Frage ist wichtig. Denn was möglicherweise am E-Mountainbike genial ist, muss am Tourenrad nicht auch sinnvoll sein. Wir greifen das Thema in dieser Ausgabe auf und klären, was es mit diesen Kennziffern überhaupt auf sich hat und welche Argumente für und welche gegen diese Art der Leistungssteigerung sprechen. Für mich ist eines klar: Bevor das E-Bike plötzlich nicht mehr als Fahrrad gilt, muss eine Regulierung her. Ich will mit dem Pedelec auf dem Radweg fahren können, ohne Versicherungs- und Kennzeichenpflicht und ja, auch ohne Helmpflicht.

Bitte nicht falsch verstehen, ich trage beim Radfahren immer einen Helm. Aber eine Helmpflicht sehe ich aus verschiedenen Gründen kritisch und seit ich aus der Branche (!) bereits mehrfach diesen Satz gehört habe:

„Wenn wir so starke Motoren haben, dann brauchen wir eben eine Helmpflicht auf dem E-Bike“, habe ich das Gefühl, dass die Diskussion in die falsche Richtung geht. Schauen wir mal, wie sich das weiterentwickelt.

In dieser Ausgabe haben wir E-MTBs getestet, die noch ohne 150 Nm auskommen, aber brandneu und mit toller Technik ausgestattet sind. Wir waren mit ihnen im Bikepark Samerberg unterwegs und hatten richtig viel Spaß. Aber diese Ausgabe bietet auch für alle Touren- und Alltagsradler etwas: Einen Test von Trekkinghelmen, wertvolle Infos zur digitalen Diebstahlsicherung, ein größerer Exkurs zum Thema Biken in den Bergen inklusive der Frage, was man bei der Begegnung mit Tieren in der Natur tun und was man lassen sollte.

Ich wünsche Ihnen tolle Ausfahrten und viele wunderbare Erlebnisse – und: passen Sie auf sich auf!



Johanna Nimrich, Chefredakteurin

Inhalt

ElektroRad 4/2026

12 DURCHBLICK

- 14 **8 E-Mountainbikes im Test**
Zwei Hardtails & sechs Fullys im Geländecheck
- 30 **Immer mehr Power!?**
Die Diskussion um leistungsstarke Motoren
- 36 **(Offroad-) Lastenträger**
Schlanke Gepäckträger für Sportbikes
- 40 **15 Helme für Trekking und Alltag**
Aktuelle Sicherheitstechnik im Praxistest
- 48 **Neuheiten**
E-Bikes, Motoren, Teile, Zubehör, Bekleidung
- 60 **Elektronische Diebstahlsicherung**
Die unsichtbare Kette
- 66 **Ausprobiert: Ahooga E-Max Alfine**
Vielseitiger falt-Flitzer
- 68 **Ausprobiert: Bernds Cargo Gretel**
Fahrspaß auf drei Rädern
- 70 **Produkte ausprobiert**
Helm, Brille, Rücklicht mit Radar und mehr



TITELFOTO
Gideon Heede



FOTO: GIDEON HEEDE

14 TEST: E-MOUNTAINBIKES Zwei Hardtails und sechs Fullys



FOTOS: HERSTELLER

40 TEST: HELME 15 Helme für Trekking und Alltag

FOTOS: HERSTELLER



48

NEUHEITEN
Innovative Bikes und Teile

FOTO: BOSCH



60

SERVICE
Elektronische Diebstahlsicherungen

FOTO: THOMAS WIDERIN



74

SERVICE
Biken in den Bergen



FOTO: MOSELLANDTOURISMUS/EISENSCHINK

100

REISE
Entlang der Mosel

72 EINBLICK

- 74 **Alpiner Fahrrad-Genuss**
Mit dem E-Bike in die Berge
- 80 **10 Tipps für Tierbegegnungen auf Tour**
Zecke, Rind, Wildschwein und Bär
- 84 **Zu Besuch bei Ergonomie-Spezialist SQlab**
Das nächste Kapitel einer Erfolgsgeschichte

90 AUSBLICK

- 92 **Reise-News**
Radurlaub-Inspiration in nah und fern
- 98 **Entspanntes E-Biken in Flandern**
Zwischen Brügge und Meer
- 100 **Radeln an der Mosel**
Ein Traum am Fluss
- 106 **Biken in Utah**
Die Nationalparks Bryce Canyon und Zion

RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 6 Rund ums Rad
- 112 Rudi Rambo
- 114 Vorschau, Impressum

*Im Test: Acht E-Mountainbikes
von 1799 bis 9999 Euro*

VIEL FAHRSPASS IM GELÄNDE





Ob im Bikepark, Naturtrail oder hochalpinen Gelände: dem motorisierten Mountainbike sind im Jahr 2026 fast keine Grenzen (mehr) gesetzt. Dabei bieten aktuelle Modelle üppige Federwege sowie von großen Batterien gespeiste kletterstarke Motoren. Und auch die Technik und Konzepte entwickeln sich stetig weiter – neben dem Aspekt, dass auch hierzulande noch unbekannte Hersteller den Markt aufmischen. Wir haben acht E-MTBs mit sehr breitem Einsatzbereich wie Preispanne auf Bayerns Pisten getestet.

Was macht eigentlich die Faszination des E-Mountainbikes aus? Und worin liegt der größte Unterschied zu den Geländezweirädern ohne Motor? Zunächst eint beide Fahrzeuggattungen, im schwierigen Gelände – entsprechendes Fahrkönnen vorausgesetzt – die Möglichkeit zu bieten, quasi über Stock und Stein Rad zu fahren. Das gelingt lediglich mit den gefederten wie stollenbereiften Geländerrädern. Wo die Fitness für langes Pedalieren wie beispielsweise zum Erklettern eines Alpentrails mit dem MTB nötig wäre, aber vielleicht aus Zeitmangel fehlt, kommt das E-MTB ins Spiel. Der Antrieb erleichtert Kletterpassagen enorm und kompensiert geringere Fitness bis zu einem bestimmten Grad. Allerdings: Mountainbiken im anspruchsvollen Gelände setzt Erfahrung, Routine und die konsequente gesunde Einschätzung des eigenen Fahrkönnens voraus. Und: Sturzhelm, Knie- und Ellenbogenschoner, griffige Pedale sowie das richtige Schuhwerk. Gerade Einsteigern legen wir die richtige Ausrüstung zwingend ans Herz. Dann heißt es nur noch: Üben, üben, üben. Die richtige Technik vermitteln Fahrkurse.

Neue Horizonte dank E-MTB: Weiter und höher hinaus

Doch nicht nur fehlende Bein-Power und Kondition kann das E-MTB gegenüber dem MTB wettmachen: Durch die unterstützenden Antriebssysteme können die Touren wesentlich länger ausfallen und der Fahrspaß gesteigert werden. Wo dem normalen Mountainbike bergan physikalische Grenzen gesetzt sind, beginnt beim E-MTB die sportliche Herausforderung: steile Sektionen sind mit geübter Fahrtechnik machbar, wo man selbst als gut trainierter Radsportler schieben muss. Auch das Überwinden plötzlicher Hindernisse, wie beispielsweise Treppen oder Stufen, klappen mit dem E-Mountainbike, wo man das MTB in der Regel tragen oder schieben müsste. Auch bergab fährt das E-Mountainbike sowohl im Trail, im Pumptrack oder auf rumpeligen Natur-

Neuer Leistungssprung

Immer mehr Power: Fortschritt vs. Vernunft





FOTO: AMFLOW

Fortschritt vs. Vernunft: Wer macht das Rennen? Entwicklungen werden in der von der Wirtschaftskrise gebeutelten Fahrradindustrie gerade im lukrativen E-Bike-Bereich vorangetrieben. Neben der Weiterentwicklung der Rahmen mit vollintegrierten Akkus und Kabellage, Antriebssträngen mit Kette oder Gatesriemen, Automatikschaltungen und digitalen Features stehen auch die Antriebe im Fokus.

Höher, schneller, weiter“, der olympische Gedanke lässt die Antriebshersteller immer stärkere Aggregate entwickeln. Waren 85 Newtonmeter (Nm) maximales Drehmoment an der Tretlagerachse lange Zeit das Nonplusultra, sind es inzwischen durchschnittlich 100 Nm.

Antriebshersteller wie Avinox, Ananda oder Hephä (Gobao) bieten in ihren stärksten Modellen inzwischen noch kräftigere Drehmomente von 110 Nm und mehr an. Boschs aktuelles Update hebt den CX gar auf 120 Nm Drehmoment an. Zum Vergleich: Ein Golf 1,5 TSI mit 150 PS hat ein max. Drehmoment von 250 Nm bei einem Gewicht von rund 1300 kg. Zwei Schwerpunktfragen drängen sich auf: Sind solch leistungsfähige Antriebe noch vom Gros der E-Bike-Pedaleure zu beherrschen? Frage zwei: Läuft man nicht Gefahr, als Pedelec aus der vom Gesetzgeber in der StVO eingestuften Gattung „Fahrrad“ herauszufliegen und als versicherungspflichtig eingestuft zu werden? Dann wäre es endgültig vorbei mit dem Ausflug in den Wald, auf Radwegen, in die Natur und überall da, wo Kraftfahrer nichts zu suchen haben.

Bei der Frage nach der Beherrschbarkeit herrscht Einigkeit in der „Fahrradblase“: Superstarke Antriebe können nur von richtigen Könnern und Profis ausgefahren werden, der Rest kann bei weitem nicht solche Motoren bzw. die Räder ausreizen.

*Schlanke Gepäckträger für
MTBs und Gravelbikes*

(Offroad-) Lastenträger

15 Trekking- und Cityhelme im Praxistest

Knautschzone



FOTO: SWEET PROTECTION

Elektronische Diebstahlsicherungen

Unsichtbare Kette



FOTO: BOSCH E-BIKE SYSTEMS



Auf zwei Rädern hinein in die Bergwelt. Aber ganz wichtig dabei: Genießen mit Vorsicht und Verstand.

Alpiner Fahrrad-Genuss

Mit dem E-Bike in die Berge



**TOP
TEN**

Tierbegegnungen



10

Tipps für Tierbegegnungen auf der Radtour

Die meisten Menschen mögen Tiere. Aber nicht alle möchte man in der freien Natur näher kennenlernen und das gilt auch andersrum. Umso wichtiger, sich an einige Verhaltensregeln zu halten und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Greifvögel, die Radfahrer von oben angreifen und Emus, die das Rad verfolgen – Horrorstories und Videos gibt es im Internet zum Thema zuhauf. Das meiste davon sind seltene oder exotische Ausnahmen, die einem auf einer Radtour in Deutschland und Europa nicht passieren werden. Aber was sind denn realistische Szenarien? Wir schauen uns einige Tierbegegnungen genauer an.

1

Mücken und Zecken

Die Tiere, die man am wahrscheinlichsten auf einer sommerlichen Radtour trifft, sind kleine Insekten wie Mücken und Zecken. Sie sind nicht nur im tiefen Wald zu finden, sondern auch in Parks, in Biergärten und überall sonst, wo es auch Grün gibt. Und das Gemeine: Sie riechen uns sofort und fühlen sich



magisch von uns angezogen – besonders wenn wir schon ein wenig verschwitzt sind. Die Stiche von Stechmücken sind in der Regel einfach lästig, die von Zecken können zusätzlich auch gefährlich sein, da sie auch Infektionen wie Borreliose, eine Bakterieninfektion sowie die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) übertragen. Mit langer Kleidung und speziellen Sprays lassen sich Stiche ganz gut verhindern, doch genauso wichtig ist der abendliche Check auf Zecken. Beliebte Körperstellen der Spinnentiere sind übrigens Brust, Bauch, Lendenbereich und Kniekehlen – aber natürlich können Zeckenstiche überall am Körper auftreten. Am besten hat man auf Tour neben kühlenden Sticksalben eine Zeckenzange oder – noch praktischer: eine Zeckenkarte im Gepäck (passt in den Geldbeutel!). Wer im FSME-Risikogebiet lebt oder Urlaub macht, sollte sich gegen FSME impfen lassen.

2

Hunde

Auf wild herumstreunende Hunde trifft man hierzulande zum Glück selten. Doch 10,4 Mio Hunde leben in deutschen Haushalten und diese sind natürlich überall auf Spaziergängen unterwegs. Und ja, manch ein Hund entwickelt bei Sichtung eines Radfahrers einen gewissen Jagdinstinkt. Davon sollte man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Wer mag, hält kurz an und signalisiert so dem Hund, dass man keine Beute ist. Solche Situationen werden aber selten, wenn man ausreichend Abstand zu Hunden hält (mindestens 1,5 m) und die Geschwindigkeit reduziert. Ein Klingeln beim Überholen hilft einen Schreck und damit eine unangenehme Reaktion zu verhindern.





NEU: Hase-Ems-Radweg

Radelträume in friedvollen Flusslandschaften

Die Redewendung „wo Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen“ steht für stille Natur und Abgeschiedenheit, fernab von lauten Städten und Hauptstraßen. Das passt perfekt zur neuen Radtour im Rückenwind-Programm.

Denn der Hase-Ems-Fernradweg führt abseits von Hauptverkehrsstraßen durch idyllische, oft einsame Flusslandschaften in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Die gepflegten, meist asphaltierten oder gepflasterten Wege und Nebenstraßen sind auch für ungeübte Radler und Familien prima zu befahren.

Die Rundtour startet in Rheine. In dem hübschen Städtchen kann man sich am Abend in der Altstadt mit der St.-Antonius-Basilika und dem historischen Emswehr wunderbar

auf den besonderen Zauber dieser Radreise „Hase-Ems-Radweg – Entspannt unterwegs zwischen Ems und Hase“ einstimmen.

Die ersten 50 Radkilometer führen an der Aa entlang durch Wiesen und kleine Wälder zunächst nach Hörstel, wo das Kunst- und Kulturzentrum im Kloster Gravenhorst einen Besuch wert ist. Tagesziel ist Osnabrück mit dem Rathaus des Westfälischen Friedens, dem Dom St. Peter und der hübschen Fachwerk-Altstadt. Über die sanften Ausläufer des Wiehengebirges mit weiten Ausblicken und ruhigen Wegen durch Wald und Feld erreichen die Radler am nächsten Tag auf ihrem Weg nach Bersenbrück zunächst Bramsche. Das kleine Städtchen hat einiges zu bieten, etwa das Tuchmachermuseum und einen historischen Stadtkern.

Auch an den weiteren Tagen werden abwechslungsreiche Kulturlandschaften und prachtvoll Fachwerkstädte die Radurlauber verzaubern. Darunter Quakenbrück, das Herz des historischen Artlands, Lönningen mit einer wunderschönen Uferpromenade, Haselünne, die älteste Stadt des Emslands,

und Meppen, wo sich Ems und Hase treffen. Von dort zieht sich die Route flussaufwärts durch stille Auenlandschaften und weite Moorgebiete. Ein unvergessliches Naturerlebnis erwartet die Radler im Internationalen Naturpark Bourtangter Moor-Bargerveen mit einer einzigartigen Hochmoorlandschaft, in der seltene Pflanzen und Tiere beheimatet sind.

Nach einem entspannten Abend in der historischen Altstadt von Lingen geht es auf der letzten Etappe über Emsbüren und Salzbergen zurück nach Rheine.

Infos: 8 Tage / 7 ÜF, ca. 277 km ab € 799,-

E-Bikes können günstig dazugebucht werden.

**Weitere Infos und Buchungen im Reisebüro oder direkt bei:
RÜCKENWIND REISEN GMBH**

Am Patentbusch 14
D-26125 Oldenburg
Telefon: 04 41/4 85 97-0
www.rueckenwind.de



Entspanntes E-Biken in Flandern

Zwischen Brügge und Meer

Kurze Distanzen, flache Wege und frische Meeresbrise: In Flandern liegen UNESCO Welterbe, Natur und Küste so nah beieinander wie kaum anderswo in Europa – ideal für genussvolle E-Bike-Touren.

Schon unsere erste Etappe zeigt, warum Flandern als Paradies für entspanntes E-Biken gilt. Von Brügge aus führt der Weg entlang des Kanals Damse Vaart, schnurgerade und ruhig, gesäumt von alten Bäumen, die im Sommer angenehmen Schatten spenden. Das E-Bike surrt leise dahin, das Wasser liegt spiegelglatt, und in der Ferne taucht das malerische Damme auf – ein Ort wie aus einem Bilderbuch, mit Kopfsteinpflaster, kleinen Cafés und viel flämischem Charme. Kaum zu glauben, dass man sich nur Minuten vom weltberühmten Brügge entfernt hat.

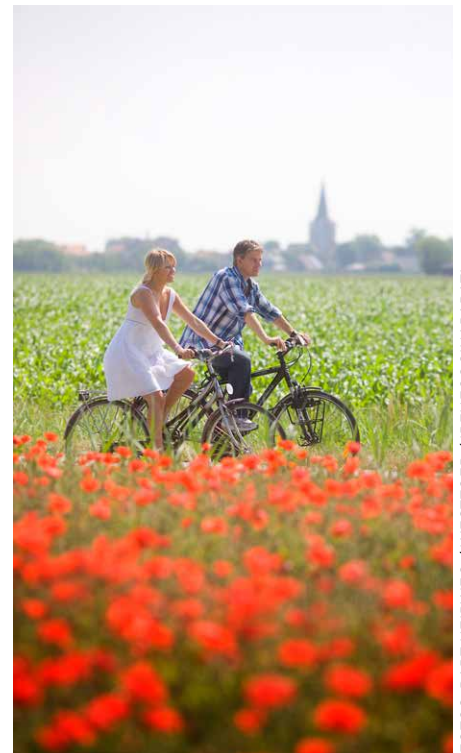
Überhaupt sind es die kurzen Distanzen, die Flandern so besonders machen. Vom historischen Marktplatz Brügges bis zur Nordseeküste sind es gerade einmal 15 Kilometer. Morgens durch mittelalterliche Gassen rollen, mittags schon die salzige Meeresluft spüren – das ist hier keine Ausnahme, sondern der Normalfall. Mehr als 15.000 Kilometer hervorragend ausgebauter Radwege verbinden Städte, Dörfer, Naturgebiete und Küste miteinander. Die flache Topografie,



Brügge gilt auch als „Venedig des Nordens“ und darf bei keinem Flandern-Urlaub fehlen.



Der perfekte Zwischenstopp: Waffeln essen in einem typischen flämischen Café.



Das Hinterland der Küste lädt mit weiten Landschaften zum entspannten Radeln ein.

FOTOS: BART HEIRWEG / WESTTOER / IRENECOCINAPARATI



Biken in Utah

Rote Erde

Wer die berühmten Nationalparks Bryce Canyon und Zion in Utah mit dem Mountainbike besucht, radelt durch ein wahres Meisterwerk aus Farben.

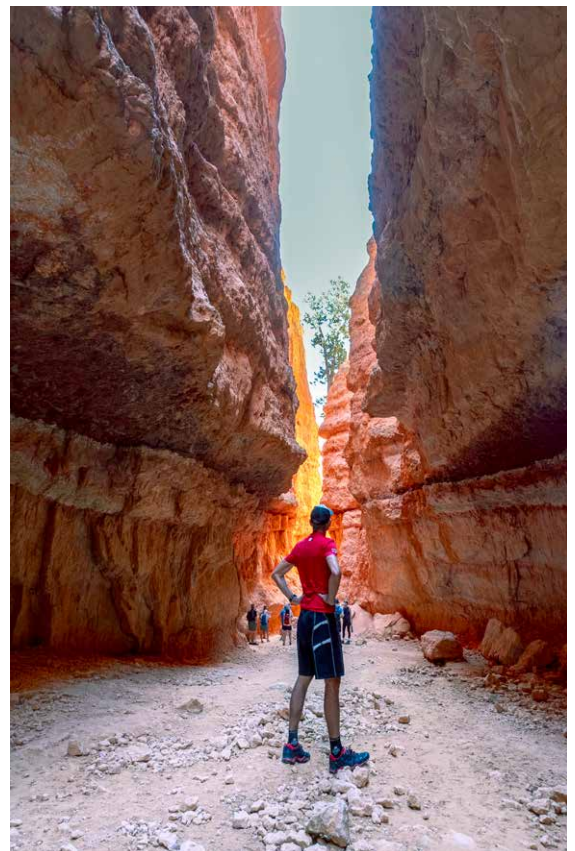




ILLUSTRATION: MICHAEL HÜTER

Rudi Rambos Ratschläge zum richtigen Verhalten in den Bergen

Sei kein Hornochse!

Es war einmal ... die Stille! Ein fernes Knacken im Unterholz, ein leises Rascheln im Laub – so klang die Natur. Heute tönt es auf vielen alpinen Wegen wie die A8 am Freitagnachmittag. Das Zwitschern der Vögel wird vom Surren der Freiläufe übertönt. Und Hütten sind so überfüllt wie LKW-Autobahnrastplätze bei Nacht.

AUSBLICK | Vorschau

Vorschau auf die nächste

Elektro Rad

Ab 16. Juni im Handel
Im Bahnhofskiosk, im gut sortierten Zeitschriftenhandel, bei kompetenten Fahrradhändlern!



IM TEST SUV-Bikes

Trekkingräder – aber im Komfortmaximum: SUV-Bikes sind ganz groß im Kommen. Verständlich, sie können jede Menge Fahrgegnuss in jeglichem Gelände bringen. Kann jedes Modell sein Versprechen halten?

FOTO: CENTURION

TEST Trekkingsättel

Ein Sattel ist leicht nachzurüsten und sorgt für mehr Komfort auf Touren und im Alltag. Wir prüfen aktuelle Trekkingsättel auf Druckverteilung, Verarbeitung und mehr.

REISE Biken in Norwegen

Norwegen ist ein absolutes Paradies für Biker, egal ob man steile Singletrails, entspannte Touren entlang der Fjorde oder epische Bikeparks sucht.



Testen Sie uns!

Mini-Abo (3 Hefte) nur 20,00 €
Mehr unter Tel.: +49 (0) 89-416 15 40-0
E-Mail: service@bva-bikemedia.de

ElektroRad wird auf umweltschonendem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt und mit DHL GoGreen versendet.

IMPRESSUM

VERLAG
BVA BikeMedia GmbH
Fraunhoferstraße 9-11
85737 Ismaning / München

GESCHÄFTSFÜHRER
Paul von Schubert, Nico Martin, Hartmut Ulrich
HRB 193731 AG München

BVA BikeMedia ist ein Unternehmen der Gundlach Gruppe Bielefeld.

REDAKTIONSKONTAKT
www.radfahren.de
Facebook: www.facebook.com/elektrotrrad.magazin
Leserbriefe an: service@bva-bikemedia.de

CHEFREDAKTION
Johanna Nimrich (JN)

PRODUKTIONSLEITUNG / Cvd
Jörg Gleichmar

LEITUNG TEST & TECHNIK
Georg Zeppin (GZ)

REDAKTION DIESER AUSGABE
Burchard Forth (BF), Günter Kast,
Tobias Jochims (TJ, leitender Redakteur),
Manuela Mathar (MM), Martin Munker,
Frank Seeger, Florian Storch, Thomas Widerin

FOTOREDAKTION
Gideon Heede

LEKTORAT
Burchard Forth, Antje Anabtawi

LAYOUT / PRODUKTION
Studio Martin Kaumanns, Cécile von Bock und Polach

DANKE AN DIE MITARBEITER DIESER AUSGABE
Michael Hüter, Erwin Kratzer, Andy Rieger

MARKETING & VERTRIEB
Jochen Rabe

MEDIABERATUNG
Fabian Morlock · T +49 (0) 151 - 18 85 05 59
fabian.morlock@bva-bikemedia.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2026.

ANZEIGENVERWALTUNG
Jörg Gleichmar · T +49 (0) 152 - 51 59 78 43
sales@bva-bikemedia.de

NATIONALVERTRIEB
PARTNER Medienservices GmbH, Stuttgart

KUNDENSERVICE
Mo-Fr: 9-13 Uhr · T +49 (0) 89-416 15 40-0
service@bva-bikemedia.de

ERSCHEINUNGSWEISE, ABONNEMENTS UND BEZUGSPREISE

ElektroRad erscheint mit jährlich neun Ausgaben. Erhältlich an Kiosken, im Bahnhofskiosk, in ausgewählten Zweiradfachgeschäften, in unserem Online-Shop unter shop.bva-bikemedia.de/elektrotrrad und direkt über den Kundenservice (auch Nachbestellungen).

Einzelpreis: **PRINT** 8,20 Euro (bei Versand ab Kundenservice zzgl. 2,- Versand); **DIGITAL** 6,50 Euro
Miniabo: **PRINT + DIGITAL** 3 Hefte für faire 20,00 Euro (nur Inland);
Jahres-Abo: **PRINT + DIGITAL** 9 Hefte für 70,- Euro (Inland);
70,- Euro zzgl. 30 Euro Porto (Ausland); **DIGITAL** 55,- Euro.
Alle Preise inkl. der gesetzlichen MwSt. Bei Nichterscheinen (höhere Gewalt) besteht kein Ersatzanspruch.

NACHDRUCK
Nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags

DRUCK
Vogel Druck und Medienservice GmbH, www.vogel-druck.de



Aus Aktualitätsgründen kann es zu Themenverschiebungen und -streichungen kommen.

Kompetenz in Sachen Rad: Der Verlag BVA BikeMedia produziert noch diese Magazine:

RennRad Rad RadMarkt
fahren

Der große E-Bike-Kaufberater

VERSION 2026
239 TESTS
282 SEITEN
GEPRÜFT



Jetzt in unserem shop.bva-bikemedia.de

In Kooperation mit

Elektro
Rad Rad
fahren



BVA
BikeMedia